

Schulden lasten auf Kasdorf

Die Straße „Im Hofgarten“ soll noch in diesem Jahr ausgebaut werden

KASDORF. Seit einigen Jahren steht in Kasdorf ein Wohnhaus leer, das die Gemeinde besitzt. Ortsbürgermeister Klaus Wagner möchte noch in dieser Legislaturperiode in der Diskussion um das Anwesen weiter kommen und fragte daher die Teilnehmer einer Einwohnerversammlung nach ihrer Meinung.

„Abreißen“, war eine ebenso klare wie knappe Antwort. Wegen schlechter Bausubstanz, hohen Sanierungskosten, einem fehlenden Grundstück ringsum und der Nähe zum Dorfgemeinschaftshaus, in dem manchmal laut gefeiert wird, zweifelten weitere Bürger daran, ob sich das Haus sinnvoll vermieten oder anderswie vermarkten lässt.

Viele Einwohner konnte Wagner allerdings nicht befragen. Ganze 15 Kasdorfer waren zur Versammlung gekommen, wobei der komplette Gemeinderat schon mitgezählt ist. Die Anwesenden erhielten vom Ortsbürgermeister einen Überblick zur Situation ihres Dorfes, in dem knapp 260 Menschen leben.

Im Forstwesen erhofft sich die Gemeinde im laufenden Jahr einen Überschuss von 26 500 Euro. Wagner äußerte

sich zuversichtlich, dass von April an die Jagd wieder verpachtet werden könnte.

Einstimmig habe der Gemeinderat zugestimmt, als die Übernahme der Beförderung vom Land in die Zuständigkeit der Kommunen zur Entscheidung angestanden habe. Zu diesem Punkt nahm ebenfalls Bürgermeister Raimund Friesenhahn Stellung. Er verteidigte die Kommunalisierung. Das staatliche Modell mit einem technischen Betriebsleiter passe nicht zu den hiesigen Strukturen.

Auf die Finanzen ging Wagner weiterhin ein. 149 000 Euro Schulden lasteten auf Kasdorf. Die Investitionen der vergangenen Jahre ergäben eigentlich eine viel höhere Summe. Er wies hin auf Landkauf und Erschließung im Baugebiet „Kappesstücker“, den Gehweg in der „Kaiserwiese“, Umbauten am Dorfgemeinschaftshaus und die Dachsanierung am Friedhofsgebäude.

Allesamt „keine Luftblasen und Wunschmaßnahmen“, fasste Wagner zusammen. Im aktuellen Haushaltsjahr droht eine noch nicht eingerechneter Abfluss von Geld, falls der Kreis, wie diskutiert, seine

Umlage um zwei Prozentpunkte erhöhen sollte. Im Falle Kasdorfs mache dies 3000 Euro aus, erläuterte Friesenhahn.

Die Kassenlage der Verbandsgemeinde Nastätten sei „außergewöhnlich gut“, was er mit der niedrigen Arbeitslosenrate von 3,7 Prozent in Verbindung setzte. Von den Finanzen leitete Friesenhahn zu geplanten Verwaltungsreformen über und plädierte für die Selbstständigkeit der Ortsgemeinden. Zugleich äußerte er sich zuversichtlich, dass seine Verbandsgemeinde in jetziger Form erhalten bleiben könne.

In gewohnten Bahnen plant Ortsbürgermeister Wagner für das Jahr 2008. Bis zum Sommer soll der Endausbau der Straße „Im Hofgarten“ erfolgen. Auf dem Friedhof gelte es ein altes Gräberfeld einzuebnen und Tore zu erneuern.

Eine Torwand, defekte Dachrinnen und Begrüßungstafeln für die Ortseingänge stehen zudem auf der Agenda. Darüber hinaus sucht die Gemeinde Personen, welche die „deutsche Schrift“ in alten Dokumenten lesen können. 2013 steht die 750-Jahrfeier Kasdorfs an, bis dahin will man altes Schriftgut sichern. (tst)